

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus  
1,30 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Akademie  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 79

Mittwoch, den 10. Juli 1918.

17. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Brennessel-Sammlung.

Das Sammeln der Brennessel ist eine vaterländische Pflicht und von großer Bedeutung für die Versorgung des Heeres. Wer die große Brennessel zu Futter und anderen Zwecken verwendet, schädigt infolgedessen die Interessen der Heeresverwaltung. Die geschnittenen Brennesselstängel sind beschlagnahmt. Für 10 kg trockene abgelieferte, blätterfreie Stängel wird ein Preis von 2,80 Mk. gezahlt und ein weißer oder schwarzer Widel Nähnadeln unentgeltlich und ohne Bezugschein gewährt.

Näheres (Merksblätter usw.) zu erfahren durch den Vertrauensmann hiesiger Ortsgruppen, **Herrn Lehrer Günther** hier.

Ottendorf-Okrilla, am 6. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Fleischzulage für Erntearbeiter.

Die in der Ernte tätigen Personen sollen für die Dauer von vier Wochen eine Fleischzulage von 150 Gramm wöchentlich erhalten. In Betracht kommen alle in der Ernte hauptsächlich tätigen Personen einschl. der mitarbeitenden Betriebsinhaber, des Gärtners und der für die Erntezeit dauernd angestellten Hilfskräfte. Nicht zulageberechtigt sind dagegen diejenigen Personen, die nur vorübergehend tag- oder stundenweise als Hilfskräfte beschäftigt werden.

Die landwirtschaftlichen Betriebsinhaber werden aufgefordert, die Zahl der hiernach für die Zulage in Frage kommenden Personen

bis 11. Juli mittags

dem Gemeindevorstand (Meldeamt) anzumelden und dabei anzugeben, ob die Zulage aus Selbstverforgungsmitteln gewährt werden oder ob die Versorgung durch einen Fleischer erfolgen soll.

Ver spätete Meldungen bleiben unberücksichtigt.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Brennspiritus.

Die Brennspiritus-Marken für die Monate Juli-August können Mittwoch, den 10. d. Mts. im Gemeindevorstand (Meldeamt) entnommen werden.

Die Abgabe von Spiritusmarken erfolgt nur an minderbemittelte Personen, die Spiritus zu Beleuchtungs- oder Kochzwecken benötigen.

Anspruch auf Zuteilung haben nur diejenigen, welche bei der letzten Abgabe keine Berücksichtigung finden konnten.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Mittwoch, den 10. Juli abends halb 9 Uhr

### öffentliche Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amisbrett im Gemeindevorstand aus.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf Sie nahm während der Nacht beiderseits der Lys, am La-Basse-Kanal und zu beiden Seiten der Somme zeitweilig große Stärke an. Hege Erkundungs-Tätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes bei Morris schickten.

Westlich von Chateau-Thierry hielt lebhafter Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen den Eignon-Abchnitt und südwestlich von Reims wurden abgewiesen.

Unsere Unterseeboote vertrieben im Mittelmeer vier Dampfer, drei Segler von rund 16000 Bruttoregistertonnen.

Das Ringen um die Casson-Stellungen südlich des Monte Vertica dauerte bis in den Nachmittags an. Siebenmal hatte sich das tapferste Ottocaner Regiment Nr. 79 im Gegenstoß auf den Feind geworfen, ehe dessen Angriffskraft völlig gebrochen war und er endgültig in seine Gräben zurückzuziehen mußte. Der Regiments-Kommandant der Ottocaner, Oberleutnant Karl Joller, ist an der Spitze seiner Braven den Heldentod gestorben. Somit in Südwesten keine große Kampfhandlungen.

Der deutsche Gesandte in Moskau Graf Ribbach ist das Opfer eines verdrehten Mordanschlages geworden. Die amtliche Berliner Drahtung berichtete u. a., daß zwei Herren den Kaiserlichen Gesandten in Moskau um eine Unterredung erludien, die ihnen vom Grafen Ribbach im Beisein von Legationsrat Kiesler und einem im Zimmer anwesenden deutschen Offizier bewilligt wurde. Die beiden Unbekannten zogen Revolver und schossen auf den Kaiserlichen Gesandten, wobei sie ihn leicht am Kopf verletzten. Ehe sie daran verhindert werden konnten, warfen sie hierauf ein paar Handgranaten und retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße. Graf Ribbach, der schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, kurz darauf verstorben. Die beiden anderen Herren blieben unverletzt. Das erste Ergebnis der sofort angestellten Untersuchung ließ die Vermutung zu, daß es sich um im Dienste des Verbandes stehenden Agenten handelt. Es ist seither festgestellt worden, daß die Mörder sich in ein Quartier der Gruppe der linken Sozialrevolutionäre geflüchtet haben. Das Haus ist von Truppen umstellt worden. Die Führer der linken Sozialrevolutionäre Ramlow, Kärtin, und Spiridonow haben

sich bisher im großen Theater, wo sich alle Mitglieder des Sowjetkongresses versammelten, nicht eingefunden. Es ist so gut wie sicher, daß der Mord das Signal zu einem Aufstand gegen die Herrschaft der Bolschewiki sein sollte. In dieser Gegenrevolutionärbewegung scheint ein Teil der linken Sozialrevolutionäre zusammen mit dem Führer der Rechten der Sozialrevolutionäre Sawinko und seine Verbandsagenten beteiligt zu sein. Sawinko ist der Leiter der Verbandsbestrebungen in Moskau und der Vermittler mit den Tschechoslowaken und den Menschewiki. Er war früher Kriegsminister unter Kerenski und die vor vier Wochen in Moskau erfolgte Verhaftung einer erheblichen Anzahl seiner Anhänger und Agenten hat offenbar seine Organisation noch nicht genügend geschwächt, welcher Mitglieder der Partei der linken Revolutionäre und auch der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution angehören dürften. Zwei von diesen dürften als die Mörder in Frage kommen. Die hauptsächlichste Verantwortung für die Tat tragen aber Sawinkow, der sich zurzeit versteckt hält, und seine Geldgeber.

In Moskau ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die von den linken Sozialrevolutionären besetzte Telefon- und Telegraphenstation ist von den Bolschewiki einige Stunden später zurückerobert worden. Die in ihren Quartieren mit Artillerie beschossenen linken Sozialrevolutionären haben im Laufe des gestrigen Tages Parlamentäre geschickt. Die Bolschewiki haben bedingungslos Unterwerfung gefordert.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. Juli 1918.

Brennessel-Sammlung. Vier Jahre steht Deutschland gegen eine Welt von Feinden. Durchhalten — wirtschaftlich im Zeichen der Kriegs-Erfahrung. Immer knapper werden auch die Bestände an Baumwolle und den aus ihr hergestellten Kleidungs- und Wäscheartikeln. Für die Versorgung des Heeres und namentlich der Lazarette ist Baumwolle unentbehrlich. Versuche haben den einwandfreien Beweis erbracht, daß die Keilsäge ein vollwertiger Baumwollersatz ist. Den Stengel frist das Vieh nicht, und gerade der liefert die wertvolle Faser. Zur Sammlung wird sich wie schon oft an die Gutsbesitzer der Schulkinder ein Aufruf wenden. Auch andere Beteiligung ist gern gesehen. Bei der Sammlung ist kurz folgendes zu beachten: Die Zeit der Ernte ist dann, wenn die Blüte beendet ist. Die Höhe der Pflanze muß mindestens 60 cm betragen. Die Pflanzen sind dicht an der Erde zu schneiden und nicht auszureißen. Der ungebrogene Stengel muß dann etwa 14 Tage an ganz feuchtem, luftigen Orte auf der Sorgfältigste getrocknet werden. Gebündelt wird der Stengel dann an den Vertrauensmann abgeliefert. Jedes Kilo Faser trägt dazu bei, uns vom Auslande unabhängig zu machen. Hülfe ein jeder an der Stelle, zu der er berufen ist!

Nur bedingte Genehmigung der Sommerferien in Sachsen seitens der Militärbehörde. Eine allgemein überraschende Verordnung ist, den Schulverwaltungen jetzt, acht Tage vor Beginn der Sommerferien, zugegangen. Danach haben die Militärverwaltung und das Ministerium verfügt, daß der Beginn der Sommerferien der Schulen des Landes am 15. Juli d. J. nur dann wahrscheinlich ist, wenn dies durch die Schulen mindestens zwei Millionen Zentner Landheu für die Pferde des Feldheeres gesammelt worden sind.

Nichts achlos wegwerfen! Werjet die im Haushalte, auf den Höfen, in den Schuppen, auf den Dachböden usw., selbst in den Winkeln herumliegenden Lumpen, Stoffabfälle, altes Badklein, Flidlappen, Muttelappen, alte Stricke, Bindfäden, Hüte, Kragen, Manschetten, Reste usw. nicht achlos fort! Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stück, auch wenn es noch so wertlos erscheint. Sammelt deshalb alles! Verkauft es an die richtige Abfertigungsstelle: den gewerbmäßigen Lumpensammler. Er liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- und Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.

Auch die Zwei- und Einpfennigstücke sind seit geraumer Zeit dem Einzug durch die Reichsbank unterstellt. Diese kupfernen Scheidemünzen sind und werden freilich ihres Kupfergehaltes wegen, ebenso wie die Aluminium-Pfennige ihres Aluminiumgehaltes wegen, militärischen Zwecken dienlich gemacht, ein Zweck, der jedem anderen mit Recht vorgeht; daß aber dafür kein Ersatz in kleinsten Münzen (1 und 2 Pfg.) geprägt wird aus Eisen oder Zink, wie dies statt der aus dem gleichen Grunde eingezogenen Nickelmünzen geschah und noch geschieht, das ist einfach unbegreiflich. Die wirtschaftliche Folge des mit Riesenschritten drohenden Verschwindens der 2- und 1-Pfennigstücke wird beklagenswerterweise sein, daß selbst jede Kleinigkeit, welche bisher pfennigweise gehandelt und erworben wurde, in absehbarer Zeit nicht mehr unter 5 Pfg. zu haben sein wird und für alles der Preis auf mit 5 ohne den teilbaren Betrag aufgerundet wird. Für die Verbraucher wird es kein Trost sein, daß das hochmündende Reichsbankdirektorium stolz und rüchichtslos erklärt: Der Mangel an solch kleinen gesetzlichen Zahlungsmitteln muß eben in gleicher Weise ertragen werden wie andere Kriegsmängel auch! — Hoffentlich greift hier „jemand“ abhelfend ein.

Königsbrück. Bei einem am Donnerstagnachmittag über hiesiger Stadt zur Entladung kommenden sehr schweren Gewitter verbunden mit starken Regengüssen, die vielfach Ueberschwemmungen hervorriefen, traf ein Blitzstrahl abends nach 7 Uhr, eine mit Futtervorräten reichgefüllte Scheune des hiesigen Vorshuhvereins und zündete. Die Scheunen sind vom hiesigen Proviantamt gepachtet. Infolge der großen nachfolgenden Regengüsse und günstiger Windrichtung gelang es, die zweite Scheune und ein vor ihr liegendes Heu stapel zu retten.

Ramenz. Die Besetzung der Königl. Beschilderung Ramenz ist in diesem Jahre bis zum 16. Juli verlängert worden.

Dresden. In der Nacht zum 5. Juli wurde eine Schaufensterscheibe des Seidengeschäftes Fischbe an der Kreuzkirche eingeschlagen und gestreifte und geblumte Seide im Werte von 2000 Mark gestohlen. Ferner wurde in der Nacht zum 6. Juli in ein Geschäft der Seefraße eingebrochen, wobei farbige seidene Unterwäsche und seidene Strümpfe und Socken erbeutet wurden. Von den Tätern fehlt in beiden Fällen jede Spur. Dagegen gelang es der Kriminalpolizei, die kürzlich gemeldeten Einbrüche in das Seidenhaus Ranitz auf der Prager Straße, in das Wäschegeschäft von Boermann auf der Reichstraße und das Korsettgeschäft von Lange auf der Prager Straße aufzuklären. Ebenso ist der Einbruch in das Konfektionsgeschäft von Nagelrod in der Prager Straße von der Kriminalpolizei aufgeklärt worden. In allen Fällen wurden die Täter verhaftet und die Beute größtenteils wieder zur Stelle geschafft.





Holland und England.

Das holländische Ministerium hat erklärt, daß es nicht davon denke, irgendwelche Friedensschritte zu unternehmen, und begründet diese Mitteilung damit, daß ihm erst der Vertrag von London ausbedeuten würde, daß England in jedem Friedensfall eine unerschütterliche Handlung erwidern würde.

Holland steht im Zeichen der Weiblichkeit zur zweiten Kammer; die letzte holländische Regierung oder unter Cort van der Linden hat sich vor großen, von England verursachten Schwierigkeiten, nach den Weibchen rechnete man mit dem Austritt des Kabinetts und der Bildung eines Ministeriums unter dem Führer der renouvierten liberalen Partei, Deemsler.

Am 23. Juni hat — was zum Austritt des holländischen Marineministers führte — England der holländischen Regierung nach monatelangen Verhandlungen erklärt, es könne der Ablehnung eines holländischen Vorschlags nach Niederländisch-Indien nicht zustimmen.

Sie sind jetzt wieder eingeladen worden und die Ablehnung des Vorschlags unterbleibt. Zwischen Holland und England ist ferner wegen der den Deutschen nach allem Durchführrecht zugehenden deutschen Linienschiffahrt auf der Hamburgischen Bahn ein neuer Streit aufgebrochen. Die deutsche Regierung fordert das Recht, diese Bahnen durch einen englischen Kommissar kontrollieren zu lassen, was Holland nicht zugeben will.

Hollands öffentliche Meinung bekennt sich trotz alledem Deutschland gegenüber nicht gerade einer unparteiischen Neutralität. So sprechen selbst früher vernünftige Blätter wie 'Neuwestfälische Courant' und 'Allgemeines Handelsblatt' von unseren tapferen Abwehrkämpfern nur von, toll gewordenen Seekrähen.

Volkswirtschaftliches.

Die Auszahlung der Militär-Versorgungsbekanntnisse erfolgt seit dem 1. April durch die Postanstalten. Verzögerungen in der Auszahlung infolge des Mangels an Arbeitskräften sollen nunmehr nach neuen Bestimmungen möglichst vermieden werden.

Die Geschwister.

15) Namen von G. Courtois-Nahles. (Fortsetzung.)
„Das kann ich nicht genau vorbestimmen,“ sagte er, überflüssig ruhig, fast lächelnd. In seinem Innerem tobte es aber wie ein Sturm. Sie waren am Haus angekommen und nahmen auf der schattigen Veranda Platz.

daß bald allgemein mit päpstlichen Eingebungen versehen werden kann. Die Empfänger müssen den Wechsel ihrer Wohnungen sofort mitteilen.

Deutsch-finnischer Handelsvertrag.

Vorläufig auf 6 Monate. Am 23. Juni ist ein Handelsvertrag zwischen der deutschen und der finnischen Regierung abgeschlossen worden. Er gilt zunächst für 6 Monate, doch ist anzunehmen, daß er nach seinem Ablauf ohne weiteres Verhandlungen erneuert wird.

Die Waren, die Finnland nach Deutschland liefern, werden in der Saunische Lattin, die, Felle, Holz, Papier, Kupfer und Kupferblech sein. Dazu kommen kleine Mengen Rauschgold, die aus den Lieferungen der Antente an Rußland nach in Finnland lagern. Lebensmittel kommen außer Butter für die Einfuhr nach Deutschland nicht in Betracht, da in Finnland selbst einige Knappheit herrscht.

Im allgemeinen soll der Austausch mit Finnland auf Grund des freien Handels durchgeführt werden, doch unterliegt selbstverständlich die Einfuhr kontingentierter Stoffe den deutschen Kriegsgesetzlichkeiten. Es ist zu hoffen, daß die Papierzufuhr aus Finnland reichlich genug sein wird, um die Mängel, in denen sich Presse und Verlagswesen befinden, wenigstens zum Teil zu beheben.

Politische Rundschau.

Deutschland. Eine Ergänzung zum Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1918 stellt 30.000 Mark Aufwandsgehälter für den Präsidenten des Reichstages dar. Die Regierung ist damit einem Wunsch der Reichstagsmehrheit nachgegeben. Näher wird als das Amt eines Präsidenten der deutschen Reichsregierung nicht nur von Männern ausgeübt werden können, die über einen wohlgekauften Geldbeutel verfügen.

„Eine Vereinigung der Beamtenverbände wurde seit langer Zeit erstrebt. Es handelt sich um über eine Million Beamte, von denen 400.000 im Verband der deutschen Beamtenvereine und über 600.000 in der Interessengemeinschaft der Beamtenvereinigungen organisiert sind. Verhandlungen, die beide größten Vereine zu einem ganz Deutschland umfassenden Reichsverband zusammenschließen, sind jedoch ergebnislos verlaufen.“

England.

\* Infolge der Abfindung des Burgfriedens durch die Wehrmacht ist es zu einer Spaltung der englischen Arbeiterpartei gekommen. Es wurde eine neue Partei begründet, in der nur die Anhänger der Niederwerfung Deutschlands aufgenommen werden. In der alten Partei nimmt indessen die Zahl der Friedensfreunde zu. Sie hat, ähnlich der französischen Arbeiterorganisation, den Beschluß gefasst, daß die Regierung unerschütterlich ihre Kriegsziele bekämpfe.

Schweiz. Die Weiser, Berggeleitung bringt das Gerücht, daß hochgehende deutsche und englische Fährlichkeiten in der Schweiz eingetroffen seien, um in der Friedensbewegung zu wirken. Diese hochgehenden Fährlichkeiten hätten mit keinem Gefolge Besatzung. Was daran Wahres sei, wisse man nicht. Dagegen, daß das Gerücht, sehr ist, daß unter dem Namen eines hervorragenden englischen Diplomaten ein Vertreter der englischen Politik in Basel anwesend war, um seinen heimischen Amtseigenen einen Besuch abzustatten. — In Paris geht seit einigen Tagen das Gerücht um, König Alfonso von Spanien bestünde sich in der französischen Hauptstadt, um die Friedensbedingungen zu besprechen. Deshalb habe die Befriedigung durch die mittragenden deutschen Gesandte ausgelegt. Auch ernste Forderungen, wie 'Journal', haben von dem Gerücht Notiz genommen.

Dänemark. Die dänisch-isländischen Verhandlungen haben in Anshausl begonnen. Man rechnet auf dänischer Seite damit, daß in 14 Tagen alle Schwierigkeiten gelöst sein werden. Die isländischen Politiker sollen zwar erklärt haben, sie wünschten keine Trennung von Dänemark, doch sind sie fest entschlossen, die Anerkennung als selbstständiger Staat und die Verwirklichung zur Führung einer eigenen Flagge zu fordern. Das sind überaus heikle Fragen, deren Lösung kaum in 14 Tagen zu bewerkstelligen sein wird.

Rußland. Nach einer Meldung der 'Zeit' aus Kiew hat die Moskauer Sowjetregierung eine Mitteilung der provisorischen librischen Regierung erhalten, in der diese zu Verhandlungen bereit ist, um die Versorgung des europäischen Rußland mit Lebensmitteln zu sichern. Als Grundbedingung wird die Anerkennung der librischen Regierung durch die Sowjets gefordert. — Szaslaw, das sich trotz aller Anstrengungen der Bolschewiki immer noch im Besitze der mit den Rischko-Slowaken vereinigten Gegenrevolutionäre befindet, ist von vielen zum Rückzugspunkt ihrer Operationen im Süden Rußlands bestimmt worden.

Armenien. Der melnikische Teil der armenischen Presse bringt aus Anisak des Einverständnisses von Vertretern der armenischen Republik in Konstantinopel Anatolien, in denen sie betont, daß die Vergangenheit vergessen werden müsse, und für ein freundschaftliches Zusammenleben mit der Türkei eintritt. — Die innere Anleihe (die erste ihrer Art) hat 12 1/2 Milliarden türkische Lira ergeben. Die Blätter befragen mit Recht diesen Erfolg als einen Beweis für den unerschütterlichen Siegeswillen des türkischen Volkes.

Bulgarien. Finanzminister Djaptschew erklärte über die Ziele der Regierung: Die auswärtige Politik Bulgariens bleibe unverändert. Denn wie das bisherige liberale Kabinet erstrebt auch jetzt das demokratische Kabinet die Verwirklichung des bulgarischen Nationalideals, die Vereinigung aller Bulgaren in einem erweiterten selbstständigen Vaterlande. Da die verhandelten Mittelwände die Verwirklichung dieses Strebens merkantur haben, so werden sie auch in Fortsetzung dieses Strebens unterstützen, bis alle Gebiete, ohne welche ein geeinigtes Groß-Bulgarien unmöglich wäre, —

Serbisch- und Griechisch-Mazedonien, Rumänien, die Dobrudscha und Thrakien — ungeschützt und komplementarlos mit dem Mutterlande verbunden sind.

\* Das Tokio wird gemeldet, daß der japanische Verband das Flottenprogramm, wonach bis zum Jahre 1922 ein Schlachtschiff und sechs Kreuzer gebaut werden sollen, genehmigt hat. Die Vorlage wurde sehr abfällig kritisiert, weil sowohl die Anhänger des Ministeriums wie ihre Widersacher das Programm als unzureichend betrachteten. Der Marineminister betonte, daß Japan wegen seiner industriellen und finanziellen Beschränkungen nicht instande sei, ein größeres Programm auszuführen. Auch habe man mit Schwierigkeiten in der Materiebeschaffung zu kämpfen, namentlich was die Materialien anbetraf, die man vor dem Krieg aus England bezogen habe.

Am Hasguck.

Vor wichtigen Entscheidungen im Westen? Nach Wiener Nachrichten aus Paris sind die fremden Botschafter aus der Front abgezogen. Auch Clemenceau hat sich ins Hauptquartier begeben. Alle Anzeichen sprechen für den Wiederbeginn der Kämpfe im Westen und wichtige Entscheidungen. In Abereinstimmung damit bereiten englische Besatzungen, eine neue deutsche Offensivoffensive unmittelbar bevor. Der Schwesingerländer der Daily Chronicle behauptet, daß die Deutschen den neuen Beschluß mit mindestens 50 Divisionen unternommen werden, die sie bereits längere Zeit für diesen Zweck bereithielten.

Schwirrende Hoffnungen. In der französischen Presse wird erklärt, man könne mit einem Eingreifen Japans in Sibirien, der die Mittellast entlasten würde, kaum noch rechnen. Und wie ein Echo dieser sinkenden Hoffnung kommt aus Amerika die Nachricht, daß Generalissimo Pancho Villa in einer Proklamation sagte: „Wenn Amerika auch nur den geringsten Bruchteil seiner Verpflichtungen gehalten hätte, so wäre Sibirien heute ein amerikanisches Territorium gewesen.“

Neuer Luftangriff auf Paris. Das mal wieder am 2. d. Mts. um 12 Uhr 43 Minuten wurde wieder Alarm gegeben. Die Batterien eröffneten das Feuer, und die Verteidigungsmittel wurden in Tätigkeit gesetzt. Um 2 Uhr 30 Minuten ging der Alarm zu Ende. Einige Bomben fielen in der Umgebung von Paris nieder.

Die Engländer an der Murmanküste. Im englischen Unterhaus wurde die Regierung befragt, ob es richtig sei, daß England über die Verbündeten der russischen Sowjetregierung maritime und militärische Unterstützung angeboten habe oder anbieten werde, um die Hafen der Murmanküste Rußlands gegen Finnland und den deutschen Einfluß zu erhalten. — Lord Robert Cecil antwortete, falls die Sowjetregierung eine Aufforderung zu maritimen oder militärischen Beiständen ergehen liesse, um russisches Gebiet gegen Deutschland zu verteidigen, so wird sie seine sympathische Ermüdung finden, aber ich bin derzeit nicht in der Lage, weitere Erklärungen abzugeben.

Es handelt sich offenbar um eine heftige Anfrage, deren parlamentarische Behandlung die Moskauer Regierung zu dem Entschluß bringen soll, sich mit der Entente erneut zu kriegerischen Maßnahmen zu vereinigen. In Kasan denkt man nicht daran, der Lockung zu folgen.

Liebe eines solchen Mannes gebrüht. Und sie hätte mit begieriger Gemütsheit in diesem Augenblick, daß eine feste, starke Liebe zu ihm in ihrem Herzen wachte.
Sie streckte bittend die Hände nach ihm aus. „Herbert, komm einmal her zu mir,“ bat sie wehlich.
Er war mit einem Sprunge an ihrer Seite und warf sich neben ihr auf die Erde. Mit einem gitternden Geisler borg er seinen Kopf in ihren Schoß.
Sie umarmte seinen Kopf mit bebenden Händen und richtete ihn auf.
„Herbert, ich mich doch an,“ bat sie. Er sah sie in die Augen, daß ein gitterndes Glanzgefühl über sie hinlief.
„Weißt du, was deine Augen mir verheißten — du — du — weißt du es?“ fragte er mit vor Erregung gitternder Stimme.
Sie lehnte erdend ihre Wangen an die seine.
„Herbert — liebster, bester Mann — ich hab' dich lieb, so lieb wie nichts auf der Welt,“ jubelte sie lachend.
Er rief sie in seine Arme.
„Mein Weib — mein Weib — ich halte dich — ich hab' dich erlungen,“ lautete es, und wie ein glühender Strom floß seine Heiligkeit über sie hin. Das eingeatmete Gefühl brach sich Bahn mit seinen Wogen, die erbeben ließen. Erst jetzt erkannte sie voll und ganz die Größe seiner Liebe.
„Gott und befehlige ich sie an seinem mitbeweisenden Namen und ließ sich von ihm die roten Lippen küssen. Seine heißen Liebesworte

überfluteten sie, fast wurde ihr bang vor der Größe seiner Liebe.
„Ich mußte wohl in ihrem Gesicht gelesen haben. Blicke hielt er sie noch fest und sah ihr forschend in die Augen.
„Gabi — es ist doch Liebe — kein Mitleid, was dich in meine Arme führt? Mitleid mag ich nicht. Das kann mich nicht beglücken.“
Sie sah ganz ängstlich in sein erleuchtetes Gesicht.
„Herbert — oh du weiser Mann — siehst du Mitleid an?“
Er drückte ihre Handflächen vor Gesicht und lächelte sie.
„Ich könnt' es auch nicht ertragen, dich jetzt wieder herzugeben, Liebste, Gabi. Du sagst mir aber so ängstlich an. Hab' ich dich mit meiner Ungläubigkeit erschreckt? In laugs habe ich zurückdrängen müssen, was mich bewegte. Aber nun hast du mich schon wieder in deiner Gewalt, mein Scherz, fahre fort. Komme, halte mich — halte mich fest, ich will hier ganz still an deinen Hüften liegen. Mein geliebtes, sonniges Weib — wie ich dich liebe — wie ich dich lieb' bin!“
Sie umarmte seinen Hals und schmiegte sich in seine Arme.
„Mein lieber, lieber Mann,“ küßte sie, und mit freudigem Blick sah sie in seine Augen. „Wie glücklich bin ich, daß ich dich so innig lieben kann.“ —
Die nächste Zeit verging den beiden wie ein farbendämmender Traum. Trostlos es anfang, sehr heiß zu werden, konnten sie sich nicht ent-

schließen, daß sie, wie, wahlgelebend Nachschon zu verlassen. Magdler Neben sie in den durch das Fenster der Sonne geschaffenen Zimmern.
„Herbert, wenn du nicht kommst, gehen sie in den dunklen, schweigenden Garten hinaus. Nicht ansetzen, sonst mag ich nicht in die Augen schauen.“
„An Heinz Kömer dankte Gabriele sehr laut. Die neue starke Liebe zu ihrem Mann. Wie ihre Seele so ganz, daß sie nicht dachte, als wie sie ihn beglücken konnte.

Jungeberg Hales Hochzeit wurde im großen Saal gefeiert. Sie war keine kleine Braut. Das keine braune Gesichts mit den feinsten krennenden Wangen und den unruhig glänzenden Augen wollte gar nicht unter die Augenlider und Schleiher fallen. Viel lieblicher und schöner war ihre erste Brautjungfer Lisa Wagner.
Diese war eine Niets von Frau Hochzeit. Ihre Augen, die gleich Hales sehr reiche Leute waren, hatten ihrem Lebenswerk erlaubt, einige Wochen bei Hales zu bleiben. Sie war schon acht Tage vor der Hochzeit gekommen, um sich an den Hochzeitsfeierlichkeiten zu beteiligen. Es sollten lebende Bilder gestellt werden und auch sonst waren für den Festabend allerlei Abwechslungen geplant.
Viel von Golegg war mit ins Spiel gekommen. Er fand bei Jungeberg in großer Emsigkeit, als Heinz Freund. Ratsungemäß kam er sehr bald mit Gulein Lisa Wagner zusammen. Die lustige, reizende Blondine hatte es nicht schwer





**Die Neuordnung in Kurland.**

Im Hinblick auf den Erfolg des General-... Kurland hat General... die Neuordnung... Kurland als Trägerin... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

sehr und häufig genug sind die Arbeit... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Agon vermittelten sechs Bergleuten konnten... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

werden, die nötig sind, um den Balkan... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

**Handel und Verkehr.**

Zur Vereinfachung der deutschen... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

**Vermischtes.**

Der Reichslauter zur Rückgabe der... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Rosegger über den Tabak und... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

**Gemeinnütziges.**

Einem Kampfschüler, der oben einen... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

**Zur angeblichen Beseizung von Irkutsk**

durch österreichisch-ungarische Kriegsgefangene.



Kreuzer meldet, daß österreichisch-ungarische... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

so sehr bestritten, damit rechtens sein... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Umfang 6 Mark. Diese Preissteigerung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

entschiedener im Hoch- und Vorarlberg... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Zur Nachahmung. Das beliebte Schlag-... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Die spanische Grippe in Ungarn. Auch... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Feststellung großer Kohlenfelder. In... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Neues Wirtschaftsleben auf dem Balkan... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Dreißig Brotartenfälscher. In Hannover... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Bergwerkseinstürze. Auf der Sebe... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

**Von Nah und fern.**

Wachsende Sparskraft des Volkes. Die... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

Er sah sie wie verdammt ins Gesicht... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

mußte sehr rot und fing plötzlich an... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

„In den nächsten Tagen.“... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...

„Nun, lieber nicht.“... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht... die Neuordnung... Kurland hat bis Ende 1945 das Recht...







Wiedern forderte der furchtbare Weltkrieg von uns ein weiteres Opfer. Am 15. Juni fiel bei einem Sturmangriff, nachdem er fast 3 Jahre dem Vaterland treu seine Pflicht erfüllte, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

## Longin Worm

Soldat in einem K. u. k. Infanterie-Regiment.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

**Familie Longin Worm.**

Ottendorf-Okrilla, am 8. Juli 1918.

In fremder Erde schläfst Du nun,  
Wir denken Dein mit Schmerzen,  
Das Blei das Dich zu Tode traf,  
Zerreiht daheim viel Herzen.

Gern bist Du hinausgezogen,  
Hast treu erfüllt Deine Pflicht,  
Wolltest auch gern wiederkommen,  
Doch der Feind hat Dich vernichtet.



**Achtung! Radfahrer!**

verschiedene erprobte

## Fahrrad-Ersatz-Bereifungen

liefert der Vertreter des Fahrrad-Hauses „Fritsch Auf“

Emmerich Zlatnik, Ottendorf-Okrilla, Auenstrasse 30

## Einmachen ohne Zucker.

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftspröblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zucker-Mangel.

Frau Amtsrat Rose Stölles beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtästen, Gelees, Marmeladen, Obwein, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen, völlig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

### 320 Einmache-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratsschlüsse zur billigen und einfachen

## Selbstbereitung von haltbarem Obsimus-Brot aufstrich

Der beste Beweis für den Wert und die Nützlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

64 000 Exemplare in 12 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1 Mark.

Zu haben in der

**Buchhandlung von Hermann Rühle.**

## Sparkasse Lausa

Königsbrücker Straße 77

Dollschekkonto. Leipzig Nr. 5496 Nr. 1 d. Gemeindegroßverbandsskaffe Lausa.  
Fernsprecher: Amt Hermsdorf 26.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3½ Prozent.

Schließt an allen Wochentagen.

## Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

**Buchhandlung Hermann Rühle**

Ottendorf-Okrilla.

### Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gef. Einsicht zur Verfügung.



Den Tod fürs Vaterland erlitt unser liebes treues Mitglied,

der Gefreite

## Albert Hanta

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. u. d. Friedr. August Medaille.

Der Entschlafene hat sich durch sein freundliches, offenes und liebenswürdiges Wesen unser aller Herzen gewonnen.

Wir werden seiner stets in Liebe gedenken.

Ottendorf, am 8. Juli 1918.

Der Gesangverein Gemischter Chor.

## Teilnehmer-Verzeichnis des Oris-Fernsprechnetzes Hermsdorf b. Dr.

nach dem Stande vom 1. Juli 1918 empfiehlt

— Preis 25 Pf. —

**Buchhandlung Hermann Rühle.**

## Achtung.

Die bewußte Person, welche am Sonntag Abend, ohne im Irrtum zu sein, am Cunnersdorfer Bahnhof den Leiterwagen mitnahm, wird ersucht denselben unverzüglich wieder dorthin zu bringen, andernfalls Anzeige erfolgt.

Der Besitzer.

## Verloren.

Am Sonntag wurde vom Hirsch bis Bahnhof Moritzdorf ein goldenes

## Halskettchen

verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Achtung!

Eine große Hilfe in schwerer Zeit bietet für Beamte, Handwerker, Bauern u. Arbeiter große Kranken- u. Hilfskaffe angenehme, geringe Zahlungen, hohe Beiträge. Anmeldungen bei A. Beyer, Lomitz Nr. 106 Sprechzeit abends von 7 bis 9 Uhr, Sonntags von 8 bis 3 Uhr. Karte genügt.



## Achtung! Radfahrer!

Mit der

## „Berko“-Bereifung

kann Jeder sein Rad ohne Genehmigung fahren.

Federt wie Gummi.

Anerkannt beste und einfachste Bereifung Preis für 1 Rad inkl. Arbeitslohn 20 Mk Schnellste und beste Bedienung. Auch wird jede andere Reparatur ausgeführt.

Alle Ersatzteile auf Lager.

## Emil Koch

Cunnersdorfer Fahrradhaus.

Gesucht wird bis zum 1. August ein ordentliches

## Hausmädchen.

Posthaus Lausa, Dresdnerstrasse Nr. 21.

## Torf!

Ich übernehme die Anfuhr von Brenntorf bei billigster Berechnung.

Franz Kluge, Marktballe.

## Haus

mit Garten, etwas Feld erwünscht, auch Wirtschaft bald zu kaufen od. zu pachten gesucht.

Angebote erbeten an E. Steglich, Dresden, Pirnaische Str. 77.

### Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Die Abschnitte I der Nährmittellisten auf die Zeit vom 9. Juni bis 6. Juli 1918 werden von den Geschäften, bei denen die Anmeldung erfolgte, wie folgt beliefert: Auf die gelbe Karte A 500 gr Griech " rote " B 375 gr Suppen " grüne " C 375 gr " blaue " D 375 gr Sand. Süßstoff wird in der Drogerie von Joch gegen Warenbezugskarten abgegeben.

Clemenceau Lloyd George



siehst mich geknickt Clemenceau du hast mich im Lügen besiegt

